

Zamonien Kurier

Sonderausgabe Buchhaim

+++ Unabhängige Zeitung für zamonische Kultur +++ Herausgeber: Erchl Gangwolff +++ Gegründet von Tito Milchvers +++ Einzelpreis 5 Pyras +++

Gesundheit



Lesen ist
RISKANT!

Seite 2

Forschung

Die Zukunft des Buches:
eine Wurst?



Seite 2

Buchlinge

Der Magen liest mit!



Umfrage:
Keiner liest
so viel wie
Buchlinge

Seite 3

Ratgeber

Der Biblionismus
greift um sich!

Was für eine Art
von Biblionist
sind Sie?



Seite 4

Zamonischer Literaturpreis für Mythenmetz

Eklat auf der Buchhaimer Messe

BUCHHAIM. Nun ist es offiziell: Hildegunst von Mythenmetz (254) erhält auf der diesjährigen **Buchhaimer Messe für Zamonische Literatur** den begehrten Preis für sein bisheriges Gesamtwerk. Damit vermochte sich der dichtende Lindwurm immerhin gegen solch schwergewichtige Kollegen wie **Ojahn Golgo van Fontheweg**, **Gofid Letterkerl** und **Dölerich Hirnfidler** durchzusetzen.

„Diese Entscheidung war, bei aller Bescheidenheit, längst überfällig“, kommentierte der selbstbewusste Preisträger im Exklusivinterview mit dem Zamonien-Kurier (siehe auch Seite 2), „länger hätte man mich und mein Werk für diesen Preis wohl nicht ignorieren können.“ Und vieldeutig fügte er hinzu: „Gutes Wasser



Täglich
Neues
von der
Messe

geht immer durch einen tiefen Stein.“

Zum Eklat kam es, als der offensichtlich leicht alkoholisierte Mythenmetz auf der anschließenden Pressekonferenz verkündete, **Fontheweg werde völlig überschätzt**. Und Hirnfidler könne seinen eigenen Namen nicht richtig schreiben, wenn er dazu keine Schablone benutzen würde. Wörtlich sagte der Ausgezeichnete: „Aber was soll man auch von einer Literaturkritik halten, die fast zweihundert Jahre gebraucht hat, um meine Verdienste gebührend anzuerkennen.“ Es kam zu **Tumulten**.



Mysteriöse Bücherschlange wieder gesichtet!

Mythos oder Naturphänomen? Ausführlicher Bericht auf Seite 4



In einem Satz

**Kurzkomentar
von Laptantidel Latuda**

„Dass ein Literaturpreis gelegentlich an den Falschen vergeben wird, ist nun einmal die Ausnahme, welche die Regel bestätigt, aber diese Verleihung bestätigt leider nur, dass die Ausnahme mittlerweile zur Regel geworden ist.“

Anzeige

Walter Moers

Neue Abenteuer aus der
Stadt der Träumenden Bücher

Über zweihundert Jahre ist es her, seit Buchhaim, die Stadt der Träumenden Bücher, von einem verheerenden Feuersturm zerstört worden ist. Der Augenzeuge dieser Katastrophe, Hildegunst von Mythenmetz, ist inzwischen zum größten Schriftsteller Zamoniens avanciert und erholt sich auf der Lindwurmfieste von seinem monumentalen Erfolg. Er gefällt sich im täglichen Belobhudeltwerden, als ihn eine verstörende Botschaft erreicht, die seinem Dasein endlich wieder einen Sinn gibt.

www.zamonien.de



Walter Moers
Das Labyrinth
der Träumenden
Bücher

Roman, 432 Seiten
mit vielen Illustrationen
Geb. mit SU
€ 24,99 [D] / € 25,70 [A] /
CHF 35,50 (CHF=empf. VK-Preis)



Auch
als Hörbuch
im Hörverlag.
Gelesen von
Andreas
Fröhlich.

www.knaus-verlag.de

KNAUS





„Ich lehne diesen Preis vielleicht ab!“

Hildegunst von Mythenmetz
im exklusiven Interview

Er scheut die Öffentlichkeit und gibt gewöhnlich keine Interviews. Anlässlich der Verleihung des Buchpreises machte Hildegunst von Mythenmetz exklusiv für den ZAMONIEN KURIER eine Ausnahme.

„Wie fühlt man sich als Träger des begehrtesten Preises des Zamonischen Literaturbetriebes?“

„Zu lange übergangen. Zu spät gewürdigt. Ich lehne diesen Preis vielleicht ab.“

„Wie können Sie diesen Preis ablehnen? Sie haben ihn doch schon in Empfang genommen. Sie haben eine zweistündige Dankesrede gehalten, in der Sie sich hauptsächlich bei sich selbst bedankt haben.“

„Ich sagte: vielleicht. Vielleicht behalte ich ihn auch. Aber innerlich lehne ich ihn ab.“

„Sie lehnen ja ziemlich viel ab. Zum Beispiel die gesamte Za-

monische Literatur, wenn sie nicht von Ihnen stammt.“

„Ich war kürzlich in einem Buchladen, wo ich zu meinem Entsetzen feststellen musste, dass dort außer mit meinen eigenen auch noch mit anderen Büchern Handel getrieben wurde. Ich stellte den Buchhändler zur Rede, und es kam zu Handgreiflichkeiten. In dieser Hinsicht verstehe ich keinen Spaß.“

„Sie sind auch auf Ihre Berufskollegen nicht gut zu sprechen. Sie haben nach der Preisverleihung ihre Konkurrenten beleidigt. Das ist nicht unbedingt die feinste Art.“

„Es sind ja auch nicht unbedingt die feinsten Konkurrenten.“ (lacht)

„Es gab kritische Stimmen zur Preisverleihung. Wie geht Hildegunst von Mythenmetz mit seinen Kritikern um?“

„Ausschließlich von oben herab.“



Foto: Franz Lindinger

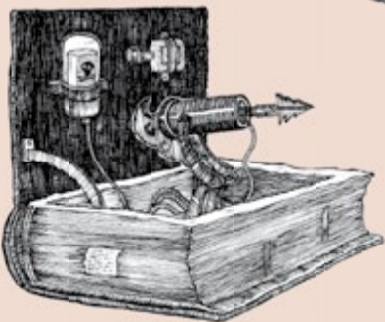
Lesen ist RISKANT!

Die fünf gefährlichsten Bücher aus dem Buchhaimer Labyrinth

Ja, Lesen ist sogar **sehr** riskant – sofern man sich in den Katakomben von Buchhaim befindet. Fünf überzeugende Argumente für diese Behauptung:

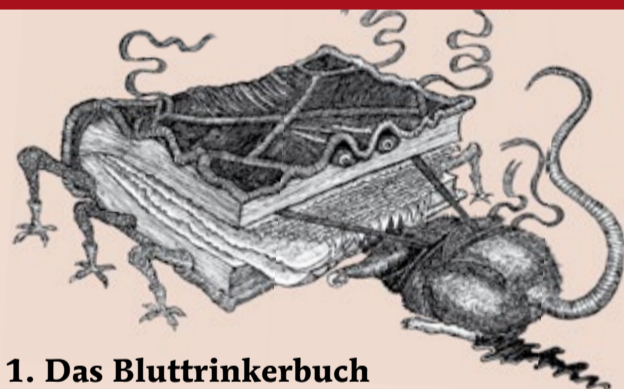
2. Das Gemeine Sägebuch

Hier bekommt das Wort Papierschnitt eine neue Bedeutung. Ergreift man das Buch, formiert sich das Papier zu einem Sägeblatt und schneidet die Finger ab.



5. Das Terrorbuch

Wenn man es aufschlägt, ist es schon zu spät.



1. Das Bluttrinkerbuch

Trinkt, wie der Name schon sagt, gerne Blut. Manchmal bis zu sieben Liter.

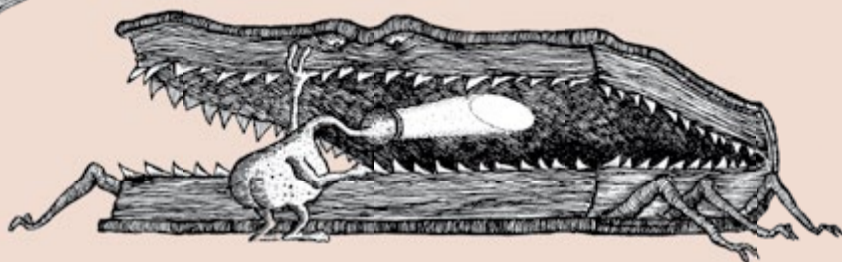
3. Das Skorpionbuch

Der Name ist Programm: Klein und giftig. Und je kleiner, desto giftiger.



4. Die Große Buchlingfalle

Größtes gefährliches Buch aus dem Labyrinth. Wird bis zu einem Meter groß. Frisst nur Buchlinge, die aber komplett.



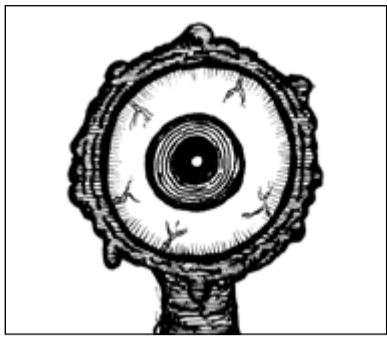
Die Zukunft des Buches: eine Wurst?

Jedes Buch hat ein Ende, aber das Wurstbuch hat zwei



BUCHHAIM. **Hat das Buch in seiner traditionellen Form ausgedient?** Ist der herkömmliche Buchblock zwischen zwei Deckeln Altpapier von gestern? Kommt das **Wurstbuch**? Das sind Fragen, die man sich angesichts der Angebote moderner Verlage auf der Buchhaimer Literatur-Messe stellen muss. „Unsere **Aufschnittbücher** werden fünf Jahre lang luftgetrocknet und enthalten vorwiegend Gedichte und Kurzgeschichten“, verkündet der Pressesprecher des SALAMI-Verlages, der **Bücher in Wurstform** anbietet. „Sie kommen wahlweise im Kunst- oder Naturdarm und können auch scheinchenweise erworben werden.“ Am Stand gegenüber werden Romane in **Pyramiden-gestalt** angeboten. „Die Tage

des herkömmlichen quadratischen Buches sind gezählt“, orakelt ein Lektor des CHEOPS-Verlages. „Unsere Romane spielen alle in einer dreieckigen Dimension. Denn **die Zukunft der Zamonischen Literatur ist pyramidal!**“ Hingegen setzt der Chef der EDITION ZIRKEL auf **runde Bücher**, die man beim Lesen auffächern kann. Das aufklappbare Buch sei dem Untergang geweiht, prophezeit er düster. „Mit unseren Büchern kann man sich auch noch **frische Luft zuwedeln.**“ Wirklich kaum noch lesen kann man hingegen die Bücher des QUANTEN-Verlages. „Unsere Bücher sind so klein gedruckt, dass man zur Lektüre ein Mikroskop benötigt“, ruft der stolze Verleger, „sogar unsere Auflagen sind winzig!“



Lektüre: Ein Auge reicht!

BUCHHAIM. Ein einziges Auge reicht vollkommen zur Lektüre von Büchern, wie jetzt in einer augenärztlichen Studie an **hundert Buchlingen** empirisch nachgewiesen wurde. „Zum Lesen ist ein zweites Auge völlig überflüssig!“, behauptet der prominente Optometrist **Prof. Dr. Troglo Zyklotrop** (199) von der Universität Buchhaim. Das einäugige Lesen trägt sogar zur Konzentrationsfähigkeit bei und **fördert den Lesefluss**. Man kann also beim Lesen ein Auge ruhig geschlossen halten und somit schonen. „Tragen Sie einfach eine Augenklappe!“, empfiehlt der Augenkundler.

Endlich! Briefmarken mit Buchling-Motiv

ATLANTIS. Die Zamonische Post bringt anlässlich der diesjährigen Buchmesse eine **Sonderbriefmarke mit Buchling-Motiv** heraus, was unter zamonischen Philatelisten für eine Welle der Begeisterung sorgt. „Es gab bisher noch keine Briefmarke, die sich besonders für **hochformatige Briefe** eignete“, kommentierte ein Sammler. „Diese Lücke wird nun durch die Marke geschlossen, die unter dem Namen **„Gezackter Buchling“** in die Philatelistengeschichte eingehen wird.“



Buchlinge lesen am meisten!

Umfrage ergibt: Buchlinge sind die fleißigsten Leser

BUCHHAIM. Eine repräsentative Umfrage bei den Bewohnern von Buchhaim und den dazugehörigen Katakomben ergab: **Buchlinge lesen bei Weitem am meisten**. Die beiden anderen Bevölkerungsgruppen mit dem höchsten Lesekonsum sind **Schrecksen** (Platz 2) und – überraschenderweise – **Wolpertinger** (Platz 3).

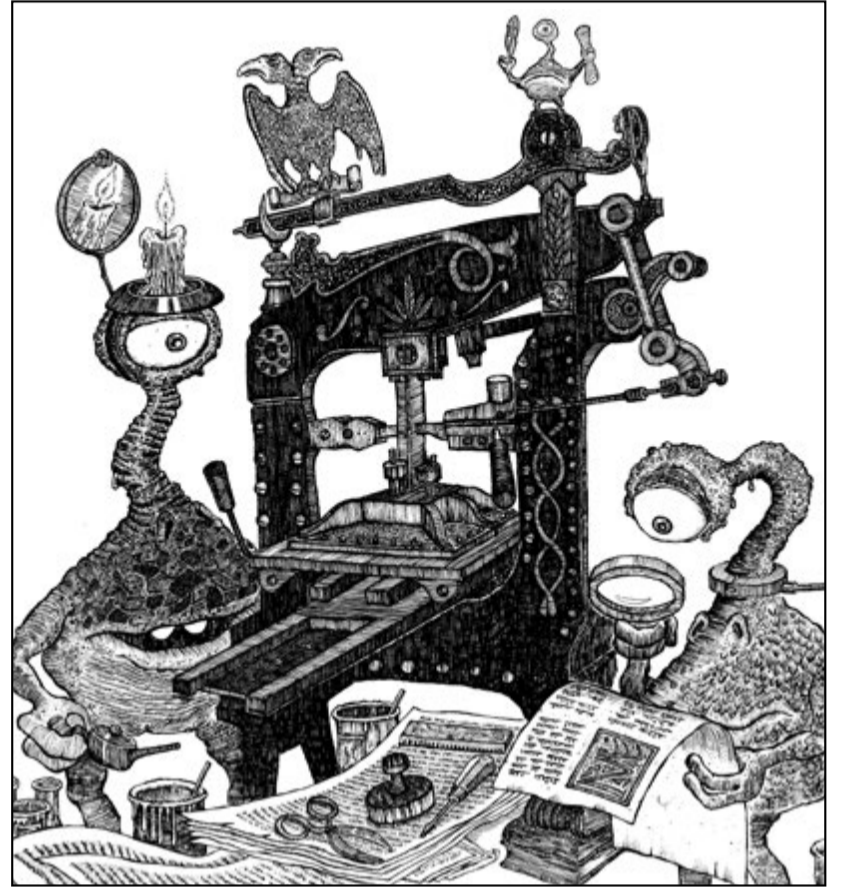
„Buchlinge ernähren sich von Büchern“, erläutert der Literaturwissenschaftler und Hobbyverleger **Erchl Gangwolff** (342) von der Buchhaimer Universität. Da sei es kein Wunder, dass ihr Lesehunger besonders groß sei. „Sie brauchen so an die **drei bis fünf Bücher pro Tag**. Ein bis zwei Romane, ein Band Kurzgeschichten, dazu noch Essays und Gedichte – das ist normal. Zum Nachtschlaf gelegentlich ein paar Aphorismen. Allzuviel lesen macht Buchlinge allerdings dick, weil sie ihre Lektüre in Kalorien um-

setzen. Daher gilt: Lieber mal ein Gedicht statt einen Roman lesen!“

Auch **Schrecksen lesen überdurchschnittlich viel**, aber fast nur schrecksimistische Literatur oder Romane, die in amouröse Abenteuer verwickelt sind.

Die Lesefreude der Wolpertinger hängt, so vermuten die Forscher, mit ihrer ausgezeichneten Schulbildung zusammen. Sie werden schon **in jungen Jahren zur Lektüre angehalten** und verlieren die Vorliebe dafür nur selten.

Aber wo Licht ist, ist auch Schatten. Die Bevölkerungsgruppe mit dem geringsten Buchkonsum sind die **Biblioten**. Die **Bibliotie** ist die größtmögliche Form der Ignoranz gegenüber Büchern. Biblioten lesen nicht nur **grundsätzlich keine Bücher**, sondern leugnen sogar ihre Existenz.



Anzeige

Online nach Zamonien

Gewinnspiel, Leseprobe, e-Cards,
Screensaver, Trailer u.v.m

www.zamonien.de



Knaus Verlag
auch auf Facebook!



www.knaus-verlag.de

KNAUS

Bibliodies, Bibliodas!

Was für eine Art von **Biblionist** sind Sie?

Seit der „Biblionismus“ Buchhaim ergriffen hat (wir berichteten), kommt niemand mehr um die Frage herum, zu welcher Art er selbst gehört. Der Zamonien-Kurier erleichtert Ihnen die Beantwortung: Suchen Sie sich die Spielart des „Biblionismus“ heraus, deren Eigenschaften am besten zu Ihnen passen.



Der **Bibliomane** liebt Bücher über alles und kann an keinem Buchladen vorbeigehen, ohne ein Buch zu kaufen. Harmloseste und verbreitetste Form des Biblionismus.

Ein **Bibliomat** liest mechanisch ein Buch nach dem anderen. Bedenklich. Legen Sie ab und zu mal eine Lektürepause ein!

Vor Büchern fürchtet sich der **Bibliophob**. Kommt bei Buchhändlern und Verlegern vor, die Konkurs anmelden mussten. Ist therapierbar!

Biblioklasten müssen zwanghaft Bücher zerstören. Damit sind keine Literaturkritiker gemeint, sondern eine andere Sorte von Geisteskranken.

Ein recht morbides Verhältnis zu Büchern hat der **Biblionekromant**. Er verachtet alle Bücher, die nicht aus der Perspektive eines Vampirs geschrieben sind.

Der **Biblioklept** klaut zwanghaft Bücher. Gleichmaßen unbeliebt bei Buchhändlern, Verlegern und Schriftstellern, welche dafür gerne die Todesstrafe einführen möchten, sich damit aber bisher nicht durchsetzen konnten.

Biblioverse reiben Bücher gerne mit Honig ein und peitschen sie danach mit Brennesseln aus. Fragen Sie nicht, warum!

Ohne sie zu lesen, durchblättert der **Biblioskop** seine Bücher. Unter Literaturkritikern besonders verbreitet.

Biblioten mögen nicht nur keine Bücher, sondern streiten sogar Ihre Existenz ab. Denen ist nun wirklich nicht mehr zu helfen.

Der erste Preis beim diesjährigen Skulpturenwettbewerb mit dem Thema „Buchlinge sehen Dich an!“ ging an **Tresam C. Sermon** (443) für seine Skulptur „Die Lektüre im Dunkeln“.

Wir gratulieren!

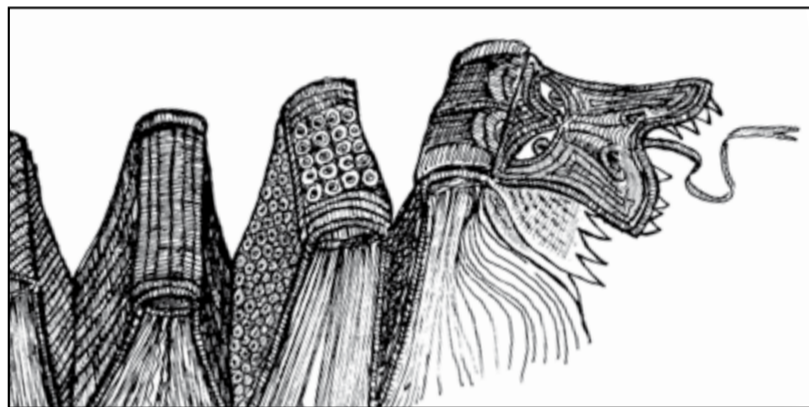
Buchhaimer Hobbykünstler modellieren



Foto: Carsten Sommer

Die Bücherschlange von Buchhaim lebt!

Legendäres Reptil in Buchladen gesichtet



So soll die Bücherschlange laut Augenzeuge aussehen

BUCHHAIM. Lange hielt man sie für einen Mythos, den sich clevere Reiseveranstalter ausgedacht haben, um Touristen nach Buchhaim zu locken. Aber jetzt wurde die berühmte **Bücherschlange von Buch-**

haim erneut gesichtet. „Sie versteckt sich im Labyrinth des alten Antiquariatsviertel“, glaubt der Antiquar **Hachmed Ben Kibitzer** (554) zu wissen, welcher das legendäre Reptil mehrmals in seinem Buchladen gese-

hen haben will. „Sie muss aus den Katakomben von Buchhaim gekrochen sein und hat sich dann eine neue Heimat gesucht, die ihrer früheren Umgebung ähnlich ist. Und das sind nun mal alte Bücher. Daher bevorzugt sie Antiquariate mit ausgezeichnetem Sortiment – solche wie meines.“

Die Bücherschlange verfügt über eine ausgeklügelte **Mimikry** und kann in einer Bücherlandschaft fast völlig verschwinden. Sie kann die Form eines unordentlichen Bücherstapels genauso annehmen wie die einer geordneten Buchreihe im Regal. In der Regel ist das Reptil **völlig ungefährlich**, aber wenn man versehentlich versucht, es zu lesen, beißt es zu.

Anzeige

Die Zamonien-Romane von Walter Moers

»Für mich war schon beim ersten Buch der eigentliche Held nicht der Blaubär, sondern der Kontinent Zamonien. Dessen Geschichte – und die seiner Bewohner – möchte ich weiter erzählen, in alle möglichen Richtungen.« **Walter Moers**



Auch als Taschenbücher im Handel erhältlich.

www.zamonien.de